

Medizin trifft Kunst, Teil II

Gemälde und Arbeiten auf Papier von malenden Ärztinnen und Ärzten

Nach dem erfolgreichen ersten Part der Ausstellung von Werken malender Ärztinnen und Ärzte lädt die Sächsische Landesärztekammer nun zum zweiten Teil in ihre Räume ein. Erneut sind es völlig unterschiedliche Themen, Darstellungsweisen, Handschriften und künstlerische Techniken, die darin aufeinandertreffen. In ihrer Vielfalt bieten sie ein Gesamtbild von dem, was Mediziner an der Gegenwart angelegentlich beschäftigt, was sie beunruhigt; – oder womit sie vom beruflichen Alltag Abstand nehmen und sich erholen. In ihren Werken erweisen sie sich als das Leben feiernde, die Gegenwart genießende Zeitgenossen sowie als wach beobachtende Zeitzeugen. Vor allem aber reagieren sie aktiv und kreativ auf ihre Umgebung, und dies neben dem anspruchsvollen medizinischen Beruf. Das ist nicht selbstverständlich.

Beunruhigendes wie die Vereinzelung und Vereinsamung innerhalb der Gesellschaft oder der Klimawandel werden ebenso bildlich zum Ausdruck gebracht wie „Freude und Trauer“ oder „Angst“. Vor allem aber ist es die Schöpfung selbst, sind es Landschaften in fernen Ländern wie auch vor der Haustür, Tiere in ihren charakteristischen Körperformen und Bewegungen und dem sich darin ausdrückenden Wesen; sowie Stilleben, in denen Reichtum und Fülle des Lebens gefeiert werden. Anonyme Seiltänzer oder Kapuzenträger verkörpern gesellschaftliche Gruppen und zugleich ein bestimmtes Lebensgefühl der Moderne.

Wieder stehen jeweils zwei Werke für die intensive, eher intervallmäßige oder sporadische Beschäftigung mit Stift und Pinsel. Die entstandenen Gemälde,



Im zweiten Teil der Ausstellung „Medizin trifft Kunst“ präsentieren erneut über 20 Ärztinnen und Ärzte ihre künstlerischen Arbeiten in der Sächsischen Landesärztekammer.

Aquarelle und Collagen auf Leinwand, Papier oder Seide auch dieses zweiten Ausstellungsteils dienen als Mittel der Selbstverständigung, als Methode, sich und den Betrachtern die eigene Welt-sicht vor Augen zu führen. In ihrer Gesamtheit erscheinen sie als eine Zusammenkunft ausgeprägter Individuen. Man kann die eigenhändige Kunstausbübung, die Fertigstellung von vorzeigbaren Werken als einen Akt stillen Widerstandes verstehen: Gegen das Tempo im Berufsalltag wie gegen die Konsumierung von Fluten kostenloser Bilder. Es geht um ein Beharren auf dem Erleben der Realität mit den eigenen Sinnen, das Formulieren eigener Bildideen im individuellen, an den eigenen Körper gebundenen Tempo.

Die Gestaltungsweisen für Landschaften, Stadtansichten, Figuren und Stilleben reichen dabei von frischer, sach-

lich-konkreter Dinglichkeit bis zu flirrend-poetischen Farberfindungen; es werden die Stilmittel abstrakter und nichtgegenständlicher Malerei wie von collagierenden Überlagerungen genutzt.

Somit wird auch diese zweite Ausstellung eine Handschriftenvielfalt abbilden, die von den Persönlichkeiten wie den Wahrnehmungsweisen ihrer Schöpferinnen und Schöpfer zeugt und damit die Betrachter zur eigenen Schärfung des Blicks, zur Reflexion über die Welt, zur Freude an Kunst inspirieren kann.

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Ausstellung im Erdgeschoss der Sächsischen Landesärztekammer
30. Oktober 2026 bis 15. Januar 2027,
montags bis donnerstags
9 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 16 Uhr,
Vernissage: 29. Oktober 2026,
19.30 Uhr ■